



# MUSEUMS einblickliche

Ausgabe Nr. 57 - Dezember 2020



## 30 Jahre - Museum im Grünen Haus

Im Mai 1986 kaufte die Marktgemeinde Reutte das ehemalige „Sternhaus“ von Frau Dr. Traudl Larcher. Dieser Kauf kam durch den großen persönlichen Einsatz des damaligen Bürgermeisters Siegfried Singer zu Stande, der auch in weiterer Folge dem Gemeinderat vorschlug, das Haus zukünftig als Heimatmuseum zu nutzen. 1988 erfolgte der Beschluss des Gemeinderates, hier das Museum im Grünen Haus einzurichten. 1990 wurde das Museum im Grünen Haus, vorerst als Heimatmuseum eröffnet.

2005 wurde der Betrieb des Hauses von der Marktgemeinde Reutte an den Museums-

verein Reutte übergeben. Durch Umstrukturierung der Dauerausstellung und baulichen Veränderungen zählt das Museum im Grünen Haus heute zu den wichtigsten Bezirksmuseen des Landes Tirol.

**Anlässlich des 30. Geburtstages des Museums im Grünen Haus dankt der Museumsverein Reutte im Namen der Reuttener Bürger und Bürgerinnen der Marktgemeinde Reutte unter den Bürgermeistern Siegfried Singer, Helmut Wiesenegg und Alois Oberer für die hohe Bereitschaft zur Unterstützung des Museumswesens in Reutte.**

## Winterausstellung - Handwerkszeug aus vergangener Zeit!

Werkzeuge sind aus der Geschichte des Menschen nicht wegzudenken. Spätestens seit der Steinzeit ermöglichen sie einen Teil des Nahrungserwerbs. In dieser Zeit gelingt dem Menschen auch die Verbreitung über alle Kontinente der Erde mit Ausnahme der Antarktis. Seither hat sich der Werkzeuggebrauch des Menschen immer weiter ausgedehnt und unser Erfindergeist scheint bisher keine Grenzen zu kennen. Von universellen Werkzeugen wie dem Faustkeil lassen sich Linien zum Hammer und zum Schnitzmesser von heute ziehen. Manche Formen wie die der Nadel haben sich kaum verändert, selbst wenn wir Knochennadeln aus der Urgeschichte betrachten.

In unserer Ausstellung möchten wir ihnen einen Einblick gewähren in die Vielfalt an Werkzeugen, mit denen unsere Vorfahren ihren Alltag bestritten. Vom Pflug über Hammer, Amboss und Stickrahmen, bis hin zur Mausefalle zeugt jedes einzelne Werkzeug von Einfallsreichtum und Erfahrung des Herstellers. Der richtige Gebrauch des Werkzeuges war dabei genauso wichtig wie das Werkzeug an sich. Viel Zeit und Ausdauer und Kraft war notwendig, um vom Lehrling zum Meister seines Fachs zu werden. Nicht selten wurden auch einzelne Werkzeuge zu Symbolen eines Handwerks. Wie in allen Lebensbereichen hat auch im

Handwerk die Technik seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts Einzug gehalten. Für viele Handwerker wurde es anfangs durch neue Werkzeuge und Maschinen leichter, aber

industrielle Produktionsmethoden sorgten für den Niedergang des Handwerks. Als Museum ist es unsere Aufgabe die Dinge – und natürlich auch die Werkzeuge – der Vergangenheit aufzubewahren und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am Beginn der Ausstellungsverbereitung haben wir daher einen Blick in unser Depot geworfen und viele Werkzeuge herausgesucht, die schon lange nicht mehr zu sehen

waren. Auch wenn diese Werkzeuge heute veraltet sind und sich vielfach nicht mehr in Gebrauch befinden, so stellen sie doch einen wichtigen Schritt in der Entwicklung dar, ohne den unsere heutige moderne Zeit nicht vorstellbar wäre.

Das eine oder andere Stück wird den Besucher auch an seine eigene Kindheit erinnern und klar machen, dass das Arbeiten mit den Werkzeugen aus der „guten alten Zeit“ doch recht beschwerlich war. Wir wünschen ihnen einen informativen Besuch in unserer Ausstellung „Handwerkszeug“!

**Die Ausstellung beginnt am 15.12.2020 und läuft bis 27.02.2021 - jeweils von Di - Sa 13 - 17 Uhr. Sonderöffnungen auf Anfrage möglich**



Liebe Mitglieder,  
Freunde und Gönner  
des Museumsvereins  
des Bezirkes Reutte!

Ein sehr schwieriges Jahr für einen sonst so aktiven Verein wie unseren Museumsverein geht zu Ende. Wir mussten viele unserer geplanten Veranstaltungen absagen oder verschieben.

Aber nicht nur deshalb, wird dieser Jahr 2020 in unserer Erinnerung bleiben. Das Museum blieb heuer den ganzen Herbst geschlossen, dafür konnte Corona aber nichts. Wir haben nach langem Ausharren und viel persönlichem Einsatz bewirken können, dass die Marktgemeinde Reutte wichtiges Projekt umgesetzt hat, den Umbau unseres Museums mit Lifteinbau und Museumserweiterung. Damit konnte ein wichtiger Schritt hin zu einem modernen Museum, das auch für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ungehinderten Zugang bietet, verwirklicht werden. Die Erweiterung im 3. Stock schafft weiteren Ausstellungsraum und auch die Möglichkeit, unsere Vorträge in einem neuen und größeren Ambiente durchzuführen.

Ein weiteres Vorhaben konnten wir heuer abschließen, dass auch schon viele Jahre auf unserer Wunschliste stand, eine adaptierte Wohnung in unserer Südtiroler Siedlung. Wir hatten schon mehrfach darüber berichtet. Jetzt hat die rückgebaute Wohnung auch ihren endgültigen Namen gefunden, „Erinnerungsort Südtiroler Siedlung – eine geplante Heimat?“ und konnte während der Langen Nacht der Museen Außerfern – Allgäu der Bevölkerung vorgestellt werden.

Ein wichtiges Jubiläum konnte wegen Corona leider auch nicht groß gefeiert werden, beinahe wurde es vergessen - 30 Jahre Museum im Grünen Haus. 1990 wurde unser Museum feierlich eröffnet nachdem in den Räumlichkeiten 1989 die Landesausstellung „Künstler, Händler, Handwerker“ stattgefunden hatte. Ein würdiges Jubiläum das uns auch zu Dank gegenüber der Marktgemeinde Reutte verpflichtet. Die Hälfte dieser Zeit, nämlich 15 Jahre, wird das Haus jetzt schon von unserem Museumsverein betrieben. Da diese unsere Arbeit allgemein sehr positiv bewertet wird, hat die Marktgemeinde Reutte den Betreibervertrag auf unbestimmte Zeit verlängert.

Abschließende darf ich Ihnen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr alles Gute wünschen und einen besonderen Wunsch mit auf den Weg geben, „bleiben Sie gesund!“

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender

## Auf den Spuren von Paul Zeiller – Teil XXVII: Fischen im Allgäu

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Bereits im 16. Jahrhundert wurde in Fischen im Allgäu die „Kapelle Unser Lieben Frau der sieben Schmerzen“ errichtet. Zwischen 1654 und 1658 sind mehrere Wunder verzeichnet, die zur Gründung von zwei Bruderschaften führte. Der Vorarlberger Baumeister Michael Beer lieferte die Pläne für einen größeren Neubau, der wegen der zunehmenden Zahl der Wallfahrer notwendig war. 1698 erfolgte eine grundlegende Renovierung mit einer teilweisen Neuausstattung. Paul Zeiller aus Reutte malte 1699 das Altarblatt für den nördlichen Seitenaltar im Langhaus mit der Heiligen Familie. Es ist links unten signiert: „P. Zeiller / inventit / Ao 1699.“ Claudius Schraudolph aus Oberstdorf erhielt laut einer Rechnung vom 22. März 1876 für die Renovierung des Bildes 130 Gulden. Für das Auszugsbild mit der Stigmatisation des hl. Franziskus erhielt Paul Zeiller 1699 nur drei Gulden. Dieses ist heute nicht mehr vorhanden. Vermutlich wurde es durch ein neues von Nikolaus Weiß ausgetauscht. Weiß malte 1802 auch das Altarblatt am südlichen Seitenaltar mit der hl. Anna und dem hl. Antonius von Padua im Auszug.

Zeiller malte eine liebevolle Maria, die zusammen mit dem Nährvater Josef den Jesusknaben in seinen Händen hält. Die



Heilige Familie in der Frauenkapelle in Fischen im Allgäu von Paul Zeiller (1699).

dreiblütige weiße Lilie ist ein Symbol der Unschuld. Darüber schwebt im Wolkenrund segnend Gottvater mit zwei für Zeiller typische Engel. Von der Landschaft im Hintergrund ist nur sehr wenig zu erkennen.

## „Erinnerungsort Südtiroler Siedlung - eine geplante Heimat?“ Reutte

Text: Birgit Ihnenberger, Foto: Ernst Hornstein

Die Expositur des Museums, der „Erinnerungsort Südtiroler Siedlung“ ist nun fertiggestellt. Nach einer relativ langen Vorlaufzeit und einer Umsetzungsphase von rund 1 1/2 Jahren konnten die ersten Besucher bei der Nacht der Museen am 10. Oktober 2020 die rückgebaute und adaptierte Wohnung anschauen. Allegemein war der Tenor auf das Gesehene und die Führungen mit Film zum Abschluss sehr positiv.

Die Wochen darauf machten gleich mehrere Schulklassen von unserem Angebot Gebrauch, den Erinnerungsort zu besichtigen. Im Rahmen des Geschichtsunterrichts besuchten zwei Gymnasialklassen unseren Erinnerungsort. Corona bedingt mussten weitere angefragte oder bereits gebuchte Führungen verschoben werden. Auch wurden die Wohnungsbesuche durch einen Rundgang durch die Siedlung – „durch die geplante Heimat“ - ergänzt. So war immer nur die erlaubte Anzahl von fünf Personen gleichzeitig im Innenbereich möglich. Beim Rundgang außen war genügend Zeit, anhand der Architektur und Fassadengestaltung die geschichtlichen Fakten zu Nationalsozialismus und Option zu erläutern und zu diskutieren.

Coronabedingt wird ist die offizielle Eröffnung des Erinnerungsortes erst im Frühjahr



So in etwa hat die Erstaussstattung der Küche ausgesehen.

2021 stattfinden. Damit ist das Projekt aber nicht abgeschlossen. Wir möchten rund um den Erinnerungsort eine Sammlung aufbauen zu den Themen: „Nationalsozialismus, Option, Umsiedlung, Migration und Heimatfindung“. Erste Objekte konnten wir schon inventarisieren. Darunter einige Fotos und einen Original-Mietvertrag aus dem Jahr 1943.

Wenn Sie zu unserem Projekt beitragen wollen – in Form von Erinnerungen an die Südtiroler Siedlung, Gegenstände, Schriftstücke oder Fotos - melden Sie sich bitte bei uns. Wir freuen uns über jede Information! Für Führungsanfragen wenden Sie sich bitte gerne an uns: Email: info@museum-reutte.at, Tel. 05672 72304

## Bücherei Reutte zu Corona-Zeiten

Text und Foto: Sonja Kofelenz

Habt ihr geöffnet?

Ich habe nichts mehr zu lesen!

Wir brauchen Spiele um die Kinder zu unterhalten!

Lesen, Spielen, Filme anschauen – wie wichtig dies in letzter Zeit wurde, merkten wir in der Bücherei aufgrund der Anfragen. Kurz vor Weihnachten schlossen sich die Tore zum zweiten Mal für über zwei Wochen. Im Gegensatz zum ersten Lock Down im Frühjahr, die Bücherei Reutte war ganze neun Wochen geschlossen, durften wir bestimmte Serviceleistungen für unsere Leser anbieten.



In der Zeit der Schließung war die Bücherei zu den Öffnungszeiten für telefonische und schriftliche Anfragen immer besetzt. Automatisch verlängerten wir dann die fälligen, ausgeliehenen Medien, sodass keine Versäumnisgebühren anfallen konnten. Wir lieferten Medien auf Bestellung aus, was von den Lesern sehr geschätzt wurde. Einige Leser nahmen die Tiroler Onleihe in Anspruch, wofür wir den Zugang bereitstellten.

Wir sind für sie da, auch in schwierigen Zeiten und sorgen für Unterhaltung, Lesestoff und Bildung. Für unsere kleinen Leser haben wir uns etwas Spezielles einfallen lassen: Auf unserer Webseite findet ihr ab November Bilderbuchkinos zum Hören und Schauen, aufgenommen von uns Bibliothekaren. Als Weihnachtsspecial könnt ihr die Geschichten „Wie weihnachtet man“ und „Kommt alle mit zum Weihnachtsstern“ hören.

Wir hoffen, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen! Das Büchereiteam!

## Weihnachtliche Volksmusik im Museum - abgesagt!

Auch am Ende der heurigen Weihnachtsfeiertage war für den 5. Jänner wieder das traditionelle Konzert mit weihnachtlicher Volksmusik im Museum im Grünen Haus in Reutte geplant. Es hatten wieder tolle Gruppen ihr Kommen zugesagt: die Pinswanger Bläser, der Lechtaler Viergesang, das Jodlerduo Böck aus Weißensee, die Museumsmusik Reutte u.a. Leider müssen wir aufgrund der momentanen Beschränkungen diese beliebte Veranstaltung absagen und freuen uns auf ihren Besuch in einem Jahr.

**Leider abgesagt!**

## Vorsicht Baustelle – Im Museum im Grünen Haus wurde umgebaut

Foto: Ulrich Kößler

Schon seit 2008 gab es den Plan, das Museum im Grünen Haus auch für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung zugänglicher zu machen. Ein Lift sollte eingebaut werden, um besonders älteren Besuchern das Treppensteigen zu ersparen. Konkrete Planungen begannen im Jahr 2016. Es war aber gar nicht so einfach einen geeigneten Platz für den Lift zu finden. Viele Möglichkeiten wurden gegeneinander abgewogen und schlussendlich fand der Lift seinen Platz im Auge des Stiegenhauses. Da durch diesen letztlich einzigem bewilligbaren Platz wertvoller Museumsraum verloren ging, begannen Gespräche mit der Gemeindeführung den verlorenen Raum anderweitig zu schaffen. Die Idee war, den 3. Stock, der seit Jahren nur noch als Depot und Arbeitsraum genutzt werden konnte, bautechnisch zu erschließen um ihn auch als Museumsraum zur Verfügung zu haben. Die Gemeindeführung stimmte zu und so wurde Architekt Wolfgang Dejaco beauftragt, das Stiegenhaus und den Lift bis in den 3. Stock zu planen. Somit wurde aus dem ursprünglichen Lifteinbau eine umfassende Museumserweiterung. In einem Historischen Gebäude wie dem Grünen Haus mussten zudem noch die Vorgaben des Denkmalschutzes und des Ortsbildschutzes berücksichtigt werden. Als die Planungen



Anfang 2019 abgeschlossen und die Genehmigungen erteilt waren konnten wir noch nicht ahnen, dass bis zum Baubeginn noch mehr als ein Jahr ins Land gehen würde. Es war 2019 nicht möglich für das Bauvorhaben die nötigen Firmen zu finden und auch die Finanzierung, es ging immerhin um mehr als € 500.000,-, war noch nicht sichergestellt. Mitte September 2020 war es aber endlich so weit, die Bauarbeiten wurden begonnen.

Der Boden wurde wo es nötig war mit Bauvlies und Holzplatten geschützt und bevor wir uns versahen stand bereits ein Bagger im Treppenhaus und begann seine Arbeit. Nach Beton, viel Erdreich und einem überraschend gefundenen Abwasserrohr

war die Baugrube fertig. Ausgekleidet mit Stahlbeton bildet die Baugrube nun die Unterfahrt des Lifts. Neben dem Lift wurde nun auch das Stiegenhaus bis in den 3. Stock weitergeführt und dort sollte dann auch ein neues, behindertengerechtes WC entstehen. Die vier Wände für die Aufstockung des Stiegenhauses lieferte der Zimmermann, mit einem Kran, der über das Dach des grünen Hauses hinwegragte.

Währenddessen wurden auf der Rückseite des Hauses neue Fenster herausgebrochen und alte zugemauert. Parallel zu diesen Arbeiten begannen Metallbauer mit dem Abbruch des bisherigen des Stiegenhausdaches. Unterstützt von Betonschneidern konnte die Arbeit schneller voran gehen. Anfang Oktober wurde dann der vorgefertigte Liftschacht in drei Teilen per Kran in das Stiegenhaus eingebracht. Im dritten Stock wurden nun neue Wände eingezogen, um dort das behindertengerechte WC zu errichten. Wo die alte Treppe war ist jetzt am Ende nur eine Wand zu sehen sein. Da die alte Treppe dient in Zukunft dem Museum als „Treppenarchiv“. Mitte Oktober wurde der Lift in mehreren gut verpackten Kisten angeliefert. Unter den fähigen Händen des Liftbauers nahm er schnell Gestalt an. Fliesenleger, Fassadenbauer, Elektriker und

Maler konnten nun ihre Arbeiten ebenfalls beginnen.

Die Fertigstellung der Bauarbeiten ist nun mit zweiwöchiger Verspätung in der ersten Dezemberwoche erfolgt. Die Inbetriebnahme des Liftes wird anschließend erfolgen. Leider kann aufgrund von Corona die geplante Übergabe des Bauwerkes nicht offiziell gefeiert werden. Dies wird im Frühjahr nachgeholt, trotzdem können die Museumsbesucher die Annehmlichkeit des Liftes bei ihrem Besuch im Winter bereits nutzen.

Die neuen Museumsräume im dritten Stock werden, wenn die deponierten Gegenstände alle ihren neuen Platz gefunden haben, Anfang 2021 fertiggestellt.

## Neugestaltung des Museumsbüros

Die im Budget der Marktgemeinde Reutte vorgesehene Neugestaltung des Museumsbüros konnte planmäßig umgesetzt werden. Das Büro war seit dem Umbau des Grünen Hauses zum Museum 1989 im Wesentlichen gleichgeblieben. Auf Wunsch des Museumsvereins sollte das Büro in Zukunft nicht nur als Arbeitsplatz der Museumsleitung dienen, sondern auch die Möglichkeit bieten, Besprechungen und Vorstandssitzungen mit bis zu 10 Personen durchzuführen. Dazu mussten die bestehende Einrichtung und Situierung dieser überdacht werden. Nach mehrmonatiger Planung im Museumsverein fanden wir eine optimale Lösung, ohne den wichtigen Stauraum für die Akten, Bücher und Büroutensilien zu verlieren. Zu Beginn der Schließzeit aufgrund der Museumserweiterung, wurde das Büro der Museumsleitung ausgeräumt und in den folgenden Wochen erneuert.

Es wurde eine zeitgemäße Infrarotheizung und eine neue Beleuchtung eingebaut, die EDV neu verkabelt, ein moderner platzsparender Schreibtisch und eine Besprechungstisch mit Sitzgelegenheiten angeschafft. Auch einige Schränke kamen hinzu. Einige Einrichtungsgegenstände wurden vom Museumsleiter selbst „auf Maß“ hergestellt. Nach dem Umbau ist das Museumsbüro nun kaum wieder zu erkennen. Die Bücherschränke stehen nun auf der anderen Seite des Raums, der Schreibtisch teilt den Raum und der Besprechungstisch füllt den vorderen Bereich. Die Umgestaltung kostete € 13.000,- und wurde zur Gänze von der Marktgemeinde Reutte getragen.

Herzlichen Dank seitens des Museumsvereins dafür, einen nun zeitgemäßen Arbeitsplatz für den Museumsleiter, seine Mitarbeiter und den Vereinsvorstand geschaffen zu haben.

Sie wünschen zeitnahe Information über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen? Dann übermitteln Sie uns ihre E-Mailadresse und wir werden Sie auf diesem Weg umfassend informieren.

Natürlich können Sie auch unsere stets aktuelle Homepage besuchen:

[www.museum-reutte.at](http://www.museum-reutte.at)

## Auf den Spuren einer Dynastie

Text: Alexandra Posch, Foto: Ernst Hornstein

Ausstellungsfahrt des Museumsvereins führte zur Bayerischen Landesausstellung Auch während des Umbaus im Museum im Grünen Haus ist der Museumsverein Reutte gewohnt aktiv. Nach der coronabedingten Pause lud er wieder zu einer Ausstellungsfahrt ein. Das Ziel war die Bayerische Landesausstellung 2020 mit dem Titel „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“. Diese wird in den beiden nur rund 15 Fahrminuten voneinander entfernten Ausstellungsorten Friedberg und Aichach gezeigt. Die Schau befasst sich mit der Geschichte der Wittelsbacher und Bayerns, mit bis zum heutigen Tag aktuellen Themen wie Landflucht, urbanes Leben, Stadtgründungen und „Heimat“. Sie erzählt von einer entscheidenden Weichenstellung der bayerischen Geschichte im Mittelalter:

## Museumsverein besucht neu entdeckten Felsengang

Text: Klaus Wankmiller, Foto: Ernst Hornstein

Im Rahmen einer Samstagskultur führte Armin Walch Interessierte des Museumsvereins des Bezirkes Reutte zum neu entdeckten Felsengang der Burg Ehrenberg. Nicht nur er bringt völlig neue Erkenntnisse in die Geschichte der Anlage. Dieser führte von der Hauptburg hinunter in eine erst später errichtete Vorburg. Erstaunlich für Walch ist, dass dieser Verbindungsgang in keiner Rechnung oder Beschreibung der Burg auftaucht, obwohl die Quellenlage relativ gut ist. Vermutlich sollte kein schriftlicher Vermerk auf diesen schnellen Verbindungsweg hinweisen. Im Rahmen der diesjährigen



## Pest und Pestzeit im Außerfern

Text: Klaus Wankmiller

Pandemien begleiteten schon immer die Geschichte der Menschheit. Eine der verheerendsten war die Pest. In mehreren Wellen wurde Mitteleuropa seit 1347 immer wieder von dieser Seuche heimgesucht. Vor allem während des Dreißigjährigen Krieges verbreitete sich die Pest im Außerfern. Auch damals wurden Orte abgeschottet oder sie mussten umgangen werden. Die Toten bestattete man in der Regel weit außerhalb der Orte auf eigens angelegten Pestfriedhöfen. Häufig entstanden in der Nähe Kapellen, die dem Pestpatron Sebastian geweiht waren. In fast allen Kirchen findet man ein Bild oder eine Figur der Pestpatrone Sebastian oder Rochus. In vielen Fluren und an alten Pfaden erinnern auch heute noch Denkmäler an diese schlimme Zeit.

Zu einem Publikumsmagnet wurde der Vor-

Innerhalb eines Jahrhunderts, etwa von 1200 bis 1300, entstand im Herzogtum Bayern eine Städtelandschaft, die bis heute die



Siedlungsstruktur prägt. Die junge Herzogsdynastie der Wittelsbacher entdeckte das Städtegründen als Machtinstrument und wurde zu einem der erfolgreichsten Herr-

Ausgrabungen wurden auch mehrere Kellergewölbe freigelegt, die nun aus Metall rekonstruiert werden. Nach einer Zuschüttung der Gewölbe wird das ehemalige Gelniveau der Burg wieder erreicht. Zudem gibt es im Rundturm des Palas eine Wendeltreppe. Auf dem oberen Plateau hat man einen wunderbaren Ausblick ins Tal und auf die Anlage. Auch im kommenden Jahr sollen die Arbeiten auf Ehrenberg weitergehen: So soll der Wehrgang auf der Südseite der Anlage rekonstruiert werden. Es bleibt also spannend in der Geschichte um Ehrenberg.

trag „Pest und Pestzeit im Außerfern und Im Allgäu“ am 1. Oktober 2020 in der Bücherei Reutte. Da die Plätze durch die Corona-Pandemie begrenzt waren, wurden zwei Wiederholungstermine angesetzt, die leider wegen den geltenden Einschränkungen nicht mehr stattfinden konnten. Diese werden umgehend nachgeholt, sobald Veranstaltungen wieder möglich sind. Parallelen von damals und heute sind vermutlich der Grund für das große Interesse in der Bevölkerung.

Bereits am 26. September 2020 veranstaltete der Museumsverein zu diesem Thema eine sehr gut besuchte Samstagskultur nach Grießau, Holzgau und Hägerau..

schergeschlechter Europas.

Im prächtig sanierten Wittelsbacher Schloss in Friedberg wurde mit einer erstklassigen Führung eine moderne Ausstellung in historischen Räumen gezeigt. Die Ausstellung begann mit einer Zeitreise: Um das Jahr 1180 gab es in Bayern, abgesehen von wenigen Bischofsstädten kaum Siedlungen mit städtischen Charakter. Kurz darauf begann eine Phase intensiver Stadtgründungen.

Die Besucher wurden informiert, wie eine Stadtgründung abließ, warum „Stadtluft frei macht“, wie eine Stadt aufgebaut war und wer ihre Bewohner waren. Enge Gassen, kleine Plätze und bunte Märkte fanden sich in der hervorragenden Ausstellungsgestaltung wieder. Die Fürstengallerie des Wittelsbacher Schlosses verwandelt sich während der Ausstellung sogar in das Antiquarium der Münchner Residenz.

Nach einer gemütlichen Mittagspause lernten die Besucher aus Reutte bei der Stadtführung die historischen Gebäude und die Geschichte von Aichach kennen und spürten den Anfängen der Wittelsbacher nach. Voller neuer Eindrücke kehrten die Teilnehmer nach Reutte zurück.

Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13.00 bis 17.00 Uhr.  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
13.00 bis 19.00 Uhr - Führung 17:30 Uhr  
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage (z. B. für Schulklassen, Reisegruppen oder Firmenausflüge)

## So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte, Museum im Grünen Haus, Untermarkt 25, 6600 Reutte. Telefon: 05672/72304, **E-Mail: [info@museum-reutte.at](mailto:info@museum-reutte.at)**.  
Bürozeiten: Mo - Fr 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr. Bankverbindung für Mitgliedsbeitrag und Spenden: IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

Impressum: Museumseinblicke 57/2020 - Verlag und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein. Herausgegeben im April 2020. Layout und Satz Ernst Hornstein, Druck Außerferner Druckhaus, Reutte. Texte und Fotos, wenn nicht anders vermerkt, von Mag. Ulrich Kößler und Obmann Ernst Hornstein.